

Mobile im Park

SZ, FFKS Mail
20./21. 10. 12

Bei der Kester-Haeusler-Stiftung waren vier junge Künstler zu Gast

Fürstenfeldbruck – Eine mächtige, 130 Jahre alte Eiche im Haeusler-Park an der Dachauer Straße in Fürstenfeldbruck, die im Sommer wegen ihres maroden Zustandes gefällt werden musste, hat in den vergangenen Wochen eine Metamorphose zum Kunstwerk durchgemacht. Auf Einladung der Kester-Haeusler-Stiftung durften sich vier junge Künstler aus Osteuropa mehrere Wochen mit einem Teil des Baumstammes beschäftigen. Das Ergebnis ist seit gestern in dem Park zu bewundern. Nach einem Konzept des Emmeringer Grafikers, Malers und Bildhauers Gerhard Gerstberger wurde der fünf Meter hohe und mehrere Tonnen schwere Stamm umgedreht, auf vier natürlich gewachsene Beine gestellt und mit einem Mobile von sechs Metern Spannweite versehen.

Die vier Künstler, Petra Krivova und Anna Plackova aus Tschechien sowie Istvan Makkai und Gabor Veress aus Rumänien, waren seit Mitte September Gäste der Kester-Haeusler-Stiftung, haben in einem Haus der Stiftung und privat gewohnt und überwiegend in der Bildhauerwerkstatt im Kloster Fürstenfeld gearbeitet, wo sie von dem Bildhauer Hans-Jürgen Vogel, einem Mitglied der Fürstenfeldbrucker Künstlervereinigung, betreut wurden. „Die Vorgabe war, ein gemeinsames Projekt zu entwickeln und zu schaffen“, sagte die Kunsthistorikerin Anne Fischer von der Kester-Haeusler-Stiftung am Freitag bei der Enthüllung des Kunstwerkes. Unweit der Stelle, wo noch der beeindruckende Stumpf der gefällten Roteiche zu sehen ist, steht jetzt eine imposante Baumskulptur, deren kräftige Äste wie zwei riesige Beinpaare miteinander zu tanzen scheinen. In deutlichem Kontrast zu dem rauen Rindenholz stehen die aus Metall und Draht gefertigten Mobile-Teile, die an den ausladenden Gestängen hängen und schon von leichten Wind-



Vier Künstler, ein Projekt: Petra Krivova, Anna Plackova, Gabor Veress und Istvan Makkai (v.l.) im Haeusler-Park. FOTO: REGER

stößen in Bewegung versetzt werden können: In ihren Umrissen mehr oder weniger stark reduzierte Fische und Vögel von Istvan Makkai, sich drehende Scheiben und Teller von Petra Krivova und eine aus Einzelteilen bestehende Figur mit ausgebreiteten Händen, die an den Gekreuzigten erinnern soll, von Gabor Veress. Besonders leicht und schwebend wirkt ein von Anna Plackova angefertigtes, mit verschiedenen Pastelltönen bemaltes Kleid aus Hasendraht, mit dem die Künstlerin ganz offensichtlich die sehr ausgeprägte Kultur des Märchenerzählens in ihrem Heimatland Tschechien zitieren will.

Weil auf dem Grundstück der Kester-Haeusler-Stiftung noch zwei weitere, so genannte Gefahrenbäume stehen, die früher oder später wohl auch gefällt werden müssen, könnte das Kunstprojekt im Park möglicherweise sogar noch fortgesetzt werden. Nichts gegen die Kunst, aber schöner wäre es zweifellos, die Bäume könnten stehen bleiben. Wer das Baumstamm-Mobile im Haeusler-Park besichtigen will, kann sich per E-Mail an fischer@kester-haeusler-stiftung.de wenden. PETER SCHELLING